

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

167 (18.7.1869)

Beilage zu Nr. 167 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Juli 1869.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Juli. Der italienische Gesandte Marquis Pepoli ist aus Florenz zurückgekehrt. Er hat dort einestheils die bestimmte Versicherung geben zu dürfen geglaubt, daß die österreichische Regierung, wenngleich sie weder irgendwelche Präventivmaßregeln gegen das Konzil zu ergreifen, noch auf die Beratungen des verammelten Konzils auf dem Gebiete der rein dogmatischen Fragen irgend einen Einfluß zu nehmen gedenke, doch nöthigenfalls mit aller Energie einer Beschlusfassung entgegenzutreten werde, welche die Sphäre des Staats berühren und die bereits vorhandenen Gegensätze noch zu steigern und zu verschärfen geeignet sein möchte. Er hat aber andertheils die Gewißheit mit zurückgebracht, daß Frankreich nicht allein keine gesonderte Stellung einnehmen werde, sondern den höchsten Werth darauf lege, namentlich mit Oesterreich und Italien Hand in Hand gehen zu können.

Dänemark.

Aus Dänemark wird gemeldet: Die Ernteberichte, oder die Ausichten auf eine diesjährige vorzüglich reiche Ernte im ganzen Lande sehr gut. Ueberall sieht das Getreide so schön, wie es in vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist, und wenn das Wetter günstig bleibt, dann ist Hoffnung vorhanden, daß die Verluste der in den drei letzten Jahren weniger gut ausgefallenen Ernten in diesem Jahre vollständig wieder eingewonnen werden können.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 11. Juli. (N. Ztg.) Man will in Polen mit Bestimmtheit wissen, daß die St. Petersburg Regierung den Beschluß gefaßt habe, die katholische Kirche im russischen Kaiserreich ganz von Rom abzulösen, für den Fall, daß in dem bevorstehenden St. Menich'schen Konzil das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes angenommen werden sollte, weil die Regierung es für unzulässig hält, daß Unterthanen des Kaisers von einem zweiten Oberherrn abhängig seien. Das Dogma, wie es bis jetzt Geltung hat, bliebe beibehalten, an die Stelle des Papstes als oberste geistliche Behörde trat aber das katholische Oberkonkordatium in St. Petersburg. Die zahlreichen unirten Griechen im Staat werde man zur orthodoxen Kirche herüberziehen suchen, ihnen jedoch die Wahl lassen, ob sie sich der katholischen Behörde in St. Petersburg unterordnen wollen. Wie die Sachen in Polen jetzt liegen, wird die Regierung einen solchen Plan unbedenklich durchzuführen können, denn an eine Volkserhebung ist nicht mehr zu denken.

Schweden und Norwegen.

Aus Stockholm, 11. Juli, schreibt man: „Wie schon telegraphisch gemeldet, ist die reiche, bedeutende und wichtige Handels- und Fabrikstadt Gefle gestern größtentheils ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach gegen Mittag in dem westlichen Theile der Stadt aus und wurde von dem starken Westwinde mit reißender und unheimlicher Schnelligkeit über den größeren, regelmäßig, wenn auch, wie überall in den schwedischen Provinzialstädten, beinahe ganz von Holz gebauten Theil der Stadt im Norden der Grafenstraße, welche die Stadt durchströmt, verbreitet. Bald war auch das Telegraphenhaus verzehrt; doch hatte man sich zuvor so weit weggeschlüpft, daß man sicher zu sein wähnte. Aber um 7 Uhr Abends kam die letzte Nachricht hier an und meldete, das Feuer wäre nun schon in dem östlichsten Theile der Stadt unweit des Bahnhofes und der Schiffswerften, und die Telegraphenbeamten mußten, um ihr Leben zu retten, das provisorische Lokal ebenfalls verlassen. Spätere Nachrichten sind noch nicht gekommen. Die Telegraphenverbindung mit den norrländischen Städten geht einstweilen über Norwegen.“

Amerika.

Rio de Janeiro. Vom Kriegsschauplatz in Paraguay melden brasilianische Berichte bedeutende Siegesbotschaften. Zunächst hören wir, daß General Comara die von Oberst Galiano befehligten Paraguiten nach heftigem Kampfe vollständig verjüngte. Gegen 500 Mann fielen und 300 wurden Kriegsgefangene. Die Brasilianer verloren 16 Tode und zählten einige 80 Verwundete. Lopez soll vom Norden des Landes abgegeschnitten sein. General D'Arrett fand auf dem Marsch nach Villa Rion die Paraguiten bei Sapucha

wohl verschanzt, sah jedoch die Nothwendigkeit, diese Position zu besetzen, und warf sich mit unwiderstehlichem Anpralle auf die Werke, so daß in wenigen Minuten der Kampf entschieden war. Mit Ausnahme von 28 Gefangenen wurde die ganze Besatzung zusammengehauen.

Bermischte Nachrichten.

Tutlingen, 15. Juli. So eben, 9 Uhr 55 M., trifft der erste, den Betrieb eröffnende Eisenbahnzug unter dem Abfeuern von Böllersalven von Honberg und Ehrenberg auf hiesigem Bahnhof ein. Die in 11 gebrängt vollen Waggons angekommenen Festgäste und Reisenden begaben sich, nach freundlicher Begrüßung, in die Stadt, wo die Straßen und Häuser mit Fahnen, Girlanden und Kränzen festlich geschmückt sind.

Leipzig, 12. Juli. Der erste deutsche Musikertag führte heute seine Beratungen zu Ende. Der erste der Anträge, von Dr. Altschuler aus Berlin gestellt, verlangte, daß der Tonkunst von Staatswegen fortan in gleichem Grade wie den bildenden Künsten Pflege und Unterstützung zugewendet werde, und zwar durch Schaffung einer Staatsbehörde für Förderung und Ueberwachung künstlerischer Pflege der Tonkunst, sowie durch Unterstützung hervorragender kunstfördernder Institutionen. D diesem Antrag wurde ohne Debatte allgemein zugestimmt. In gleicher Weise wurde ein Antrag des Dr. Hoff aus Leipzig auf Ernennung einer permanenten Kommission zur Anbahnung von Kartell- und Konzertverbänden zwischen den deutschen Städten und Konzertsälen und ein Antrag des Hrn. Eichberg, dahin zu wirken, daß in Betreff der öffentlichen Aufführung musikalischer Werke ein Lantiengesetz nach Art des französischen ins Leben gerufen werde, und behufs Ausführung dessen eine Kommission zu ernennen, welche an die deutschen Regierungen und Volksvertretungen eine entsprechende Petition richte, angenommen. Der letzte Antrag, welcher der Versammlung noch vorlag, war der des H. Musikdirektors Lewandowsky aus Berlin, daß das Direktorium des allgemeinen deutschen Musikvereins einen Aufruf zur Gründung eines allgemeinen deutschen Verbandes, sowohl der schaffenden wie ausübenden Musiker, erlasse, welcher durch Schaffung allgemeiner Krankenkassen, Altersvorsorge- und Pensionskassen die Hebung der ausübenden Musiker und Verbesserung der Lage derselben zum Zwecke haben solle. Der Antrag wurde mit der Abänderung, daß der Aufruf von einer vom Musikertag ad hoc zu ernennenden Kommission ausgehen solle, angenommen.

Berlin, 15. Juli. (Berl. Bl.) Endlich ist der Staatschatz voll. Noch von den Reueinnahmen von 1868 mußte ihm — trotz Defizit — eine Million zugeführt werden, da er bloß 29 Millionen in baarem Gelde besaß. Jetzt hat er die gesetzlich vorgeschriebene größte Höhe von 30 Millionen erreicht.

Bern, 15. Juli. (Bund.) Nach neuesten Berichten ist das Berner Oberland von einer schweren Ueberschwemmung heimgesucht worden. Bei Brienz soll die Waie 10 Fuß über dem gewöhnlichen Niveau stehen. Der Bundesrath hat auf Verlangen eines Ingenieurs für Hilfsarbeiten eine in Solothurn im Uebungsursich befindende Sappeurkompanie nach Thun beordert. Auch von Lungen ist Nachricht über große Ueberschwemmung und Unterbrechung der Brunnigstraße eingegangen.

Strasburg, 14. Juli. (Sch. M.) Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr, nach einigen schwülen Tagen kam ein drohendes Gewitter von den Vogesen her und zog über Strasburg und über den Rhein dem Schwarzwalde zu. Der Durchzug dieses Gewitters war nur durch wenige Blitze und durch einen kurzen, mäßigen Regen zu bezeichnen, aber einer dieser Blitze hat launehafte und unglückliche Wirkungen gehabt. Zwei Soldaten von französischen Posten an der Rheinbrücke sahen gegen 6 1/2 Uhr auf einer Bank unter einem Kastanienbaum, welche den Weg vom Zollhaus an die Schiffbrücke begrenzten. Ein Korporal setzte sich zu ihnen. Bei Annäherung des Gewitters machte der Sergeant des Postens ihnen bemerkbar, daß es gefährlich wäre, an diesem Platze zu bleiben; sie achteten nicht auf diese Warnung. Einige Augenblicke nachher schlug der Blitz in den Baum, unter welchem die Soldaten saßen, und warf sie alle drei zu Boden. Der Blitz hatte einen der Militärs erschlagen, indem er den Pompon (Wollknopf) seines Eschalos traf, hinter der Blechplatte mit dem Adler hinabfuhr, den Eschaloschild durchlöcherete und längs des linken Armes des Soldaten durch die Säbelscheide hinausfuhr. Der Unglückliche blieb auf der Stelle todt. Die Blechplatte wurde einem Zollwächter, der sich einige Schritte davon befand, ins Gesicht geschleudert und er selbst umgeworfen, aber nicht verletzt; nur ist seine Taschenuhr in tausend Stücke zerbrochen worden. Der zweite Soldat wurde ins Genick hinter dem Ohr getroffen und gab noch einige Le-

benszeichen. Ein Arzt von Rehl war herbeigeeilt, aber seine Bemühungen waren vergebens: der Betroffene starb nach einigen Augenblicken. Der Korporal ist nicht bedenklich verletzt. Der Baum, unter welchem die Verunglückten saßen, ist wenig beschädigt; der Blitz hat bloß einige Blätter versengt, den untern Theil des Stammes geschwärzt und ein Loch im Boden gemacht. Ringe um den Baum waren diesen Morgen noch Fäden der Kleidungsstücke der erschlagenen Soldaten zerstreut.

London, 14. Juli. In seinem 71. Lebensjahr verschied gestern plötzlich der erste und — in Ermangelung männlicher Leibeserben — letzte Baron Taunton of Taunton, besser bekannt unter dem Namen Labouchère, da er als solcher früher eine hervorragende Rolle im Unterhaus gespielt und in den zwischen 1832 — 1858 aufeinander folgenden Whigministerien wichtige Posten bekleidet hatte.

Karlsruhe, 17. Juli. Zur gegenwärtigen Ausstellung des hiesigen Kunstvereins. Wie es in der Natur der Sache liegt, daß man weniger Palläste baut als bürgerliche Wohnhäuser, so sind auch in der bildenden Kunst große historische Kompositionen natürlicher Weise seltener als kleinere Staffeleiarbeiten. Um so befriedigter mußte man sich in der genannten Ausstellung fühlen, daselbst zwei Werke der ersten Art und von ungewöhnlicher Bedeutung zu finden: ein lebensgroßes Frauenportrait in ganzer Figur von Canon und ein großes Wandbild von Julius Mey. Das erste, welches hier bedauerlicher Weise nur einen einzigen Tag ausgestellt war, erregt in Stuttgart durch seine meisterliche Auffassung, wie durch sein energisches Kolorit das höchste Interesse der Kunstfreunde. Wir verweisen deshalb auf die beurtheilenden Stimmen in den Stuttgarter Tageblättern und Zeitschriften. Auf dem Bilde von Mey erschauen wir in figurenreicher Komposition „das Leben am Rhein im 16. Jahrhundert“ wie es sich in Handel und Wandel, in Kunst und in Wissenschaft kundgibt. Das Leben ist personifizirt in Gruppen thätiger Männer, anmuthvoller, sorglicher Frauen; unter deren ersten die Gestalten von Albertus Magnus, dem Philosophen und vom Amhernen des Besslers (Professor Schaaßhausen in Bonn) hervorragen. Wie das Canon'sche Portrait, so erglänzt auch das Wandbild von Mey in prachtvollem Kolorit, wobei die höchste aromatische Kraft erreicht worden nur durch Anwendung von gebrochenen Farben; was ein tiefes Verständnis ihrer Wechselwirkung beurkundet.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gestern früh (den Tag nach der Rückkunft) die Ausstellung mit Seinem Besuche beehrt und dabei dem anwesenden Künstler Seine Anerkennung in verbindlichen Worten ausgedrückt. Möge die Karlsruher Schule noch fernere die Kunstwelt mit ähnlichen Schöpfungen bereichern!

w. Mannheim, 15. Juli. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. 12 fl. 30 G., 12 fl. 45 P., ungarische 12 fl. 30 G., 12 fl. 15 bis 45 P., fränkischer 13 fl. — G., — fl. — P. — Roggen, effektiv 10 fl. — G., 10 fl. 10 P., ungar. — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, effektiv hiesiger Gegend — fl. — G., 10 fl. — P., ungarische — fl. — G., 10 fl. — P., fränkische — fl. — G., — fl. — P., württembergische — fl. — G., — fl. — P., — Hafer, effektiv 100 Zollpfd. 4 fl. 54 G., 5 fl. — P. — Kernen, effektiv 200 Zollpfd. — fl. — G., 12 fl. 45 P. — Delfanen, deutscher Kohlschops — fl. — G., 21 fl. — P. — Bohnen — fl. — G., 12 fl. — P. — Linsen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Wicken — fl. — G., — fl. — P. — Kleinfanen, deutscher I. 27—28 fl. G., — fl. — P., II. — fl. — G., — fl. — P. — Luzerner — fl. — P. — Gparsette — fl. — G., — fl. — P. — Del. (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, effektiv Inland, in Partien — fl. — G., 20 fl. 45 P., faßweise — fl. — G., 21 fl. — P. — Rübsöl, effektiv Inland, faßweise — fl. — G., 24 fl. 15 P., in Partien — fl. — G., 24 fl. — P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 10 fl. 15 P., Nr. 1 — fl. — G., 9 fl. 30 P., Nr. 2 — fl. — G., 8 fl. 40 P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 15 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 24 P., norddeutsches im Verhältniß billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Brauntwein, eff. (50% n. T.) transit (150 Litres) — fl. — G., 19 fl. 15 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verpolt, nach Qualität 13 fl. — G., 13 fl. 15 P. Weizen und Roggen behauptet. Gerste und Hafer unverändert. Leinöl und Rübsöl etwas fester. Petroleum ziemlich unverändert.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.
Z.z. 18.
Grosse Ersparniß für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saugen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medallien auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung 1868.
Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren
Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.
Detail-Preise für ganz Deutschland.
1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33 kr. à fl. 2. 54 kr. à fl. 1. 36 kr. à fl. 54 kr.
Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Hôtel und Mineralbad zum Fürstenberg'schen Hof

in Haslach, Kinzigthal (Baden) Eisenbahnstation.
Z.z. 18. In der reizendsten Gegend mit reichhaltigen Zerstreungspunkten und herrlicher Aussicht in das malerische Kinzigthal und seine erfrischenden Wälder, mit allem Comfort versehen, im Freien stehender Gasthof, empfiehlt sich dem reizenden Publikum wie auch besonders zu einem längeren Sommeraufenthalt und klimatischen Kurgebrauch. Außer den gewöhnlichen Mineralbädern, alle künstlichen, medizinischen und Flußbäder. Sämmtliche Mineralwässer vorräthig.
Freundlich Bedienung, Pension täglich für gute Kost und Wohnung 2 Gulden.
Anton Hoferer.

Baden-Baden, Lichtenthalerstraße.

Rigi-Kulm in der Schweiz,

mit künstlichen Beleuchtungen der Tageszeiten,
besonders Sonnen-Aufgang und Sonnen-Untergang.
Diese auf dem Berge selbst mit aller Treue und Genauigkeit ausgearbeitete Darstellung bietet durch ihre täuschende Ähnlichkeit mit dem Gegenstand, welchen sie vorstellt, dem Besucher einen seltenen Kunstgenuss. Sie gibt demselben den wahren Begriff von der herrlichen Rigi-Aussicht, dem Zielort und Lieblingsaufenthalt der Reisenden aus allen Welttheilen, und entschädigt diejenigen, die gehindert sind, dorthin zu gelangen, während sie zugleich als nützliche und wünschenswerthe Orientierung über die majestätische Alpenwelt der Schweiz dient. — Der Besucher glaubt sich auf die höchste Spitze des Berges versetzt, von wo aus sich nach und nach die große erhabene Rundschau entfaltet. — Vornetten (Vorngruber) sind zu empfehlen, da sie hier die gleichen Dienste leisten, wie ein Fernrohr auf dem Berge selbst. — Man betrachtet die Darstellung durch eine freie Oeffnung von 200 Quadratzuß, nicht durch Gläser. — Die Beleuchtung wird durch trübe oder regnerische Witterung durchaus nicht gestört.
E. Kunz.

Sommer, Zahnarzt,

28, Alter-Fischmarkt, Strasburg.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.
Z.z. 288.



B. 171. Kasatt.
Gasthaus-Versteigerung.
Grenzkontrollen Hemmerle
Wittne dahier läßt am
Donnerstag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

